

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Lohndruck- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Ueber das Weihnachtsgeschäft.

Oedenburg, 10. Dezember.

Wir finden in der „Preßb. Ztg.“ eine beredte Klage über das leider unausrottbare Vorurtheil so vieler Mitbürger, daß man in Wien vortheilhafter einkauft, als bei den heimischen Geschäftsleuten und daß daher selbst in diesen Tagen, da doch mit Riesenschritten die „selige, fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit“ heran naht, der Waarenabsatz relativ ein beängstigend geringer ist.

Zumal heuer, nach dem schweren Schicksalschlage, der gerade die Wohlhabenden unter uns am empfindlichsten traf, obschon auch die Minderbemittelten schwer unter seinem Drucke leiden, zumal heuer — sagen wir — scheint sich der Weihnachtsmarkt sehr wenig rentabel für die hiesigen Geschäftsleute gestalten zu wollen, aber nicht allein die allgemeine finanzielle und seelische Depression ist schuld daran, sondern wie die „Preßb. Ztg.“ ganz richtig hervorhebt, der Wandertrieb unserer vermögenden Kunden, die Sucht um jeden noch so geringfügigen Bedarfsartikel und sei es auch nur eine Kravatte, ein Paar Handschuhe, ein Fläschchen Parfüm u. nach Wien zu fahren und sich dort eine Waare zu viel höherem Preise anhängen zu lassen, als man sie in derselben Gütte hier haben kann. Das Argument der größeren Auswahl wird namentlich zu Gunsten Wiens ins Treffen geführt, während wieder Andere klipp und klar erklären, sie seien es eben gewohnt in Wien einzukaufen und daß sie sich dort zugleich ein Bißchen amüsiren wollen.

Ja, besonders der letztere Umstand bestimmt Viele zum „Rutscher nach Wien“, wobei sie nicht bedenken, um wie viel theurer ihnen dadurch die Waare zu stehen kommt, aber mit der alten Gewohnheit will man nicht brechen und auch der unvermeidliche „Pflanz“ spielt eine gewichtige Rolle. Das klingt so vornehm zu sagen: „Ich beziehe meinen Bedarf an Glacés nur in Wien und zwar nicht per Post, sondern immer persönlich“. So ein sonderbarer Schwärmer ist nicht zu überzeugen, daß er droben theurer und schlechter gekauft hat, als es hier der Fall gewesen wäre. Die Prothese mit seinen Wiener Geschäftsverbindungen geht ihm über Alles, selbst über den Lokalpatriotismus.

Hohlköpfe und Phrasenhelden anderer Kategorie sehnen sich nach dem selbstständigen Zollgebiete, ohne eigentlich zu wissen, warum. Sie lauen diesbezüglich schlechtverdaute nationalökonomische Brocken wieder und meinen, dann würde

mit einem Schlage Alles anders, nämlich besser werden. Der Zoll würde die Wiener Waaren vertheuern, die ungarische Industrie müßte aufblühen und das Publikum seinen Bedarf im Lande decken. Bis dahin aber fahren wir nach wie vor nach Wien — einkaufen.

Wenn unsere Geschäftsleute auf ihren wirtschaftlichen Aufschwung so lange warten müssen, bis bei Lajta-Ujfalú die Zollschranken errichtet werden, da können ihrer noch viele zu Grunde gehen! Ehe wir nicht nach jeder Richtung hin eine konkurrenzfähige Großindustrie bereits haben, ist weder dem Gewerbe noch den Kunden mit dem selbstständigen Zollgebiete gedient. Ohne Industrie oder mit unzulänglichen Mitteln nützt es unseren Gewerbetreibenden nicht viel, wenn sich Ungarn wirtschaftlich auf eigene Füße stellt. Als Rekompensation für die jedenfalls sehr billige Ausfuhr unserer Rohprodukte nach Oesterreich, würden die dortigen Industrieerzeugnisse wahrscheinlich ebenso wohlfeil nach Ungarn eingeführt werden können wie bisher. Die Vertheuerung derselben wäre lange Jahre hindurch bloß eine minimale.

Der Dedenburger Geschäftswelt würde aus der Absperrung von Oesterreich vorläufig nur wenig Nutzen erwachsen, womit übrigens nicht gesagt sein soll, daß die Separirung des Zollgebietes im Hinblick auf große wirtschaftspolitische Interessen der Zukunft nicht mit allen Mitteln angestrebt werden soll.

Einstweilen aber, ehe die Verhältnisse hiesfür reif geworden sind und selbst noch ein paar schöne Jahre nachher, wäre der Ausruf eines Theiles unseres Publikums gegen den hiesigen Weihnachtsmarkt nur auf gesellschaftlichem Wege, durch gütliches Ueberreden einzelner Besserungsfähiger halbwegs beizukommen.

Der Niedergang unserer Geschäftsverhältnisse ist eine schwere Krankheit, deren Ursachen tief sitzen und im Rahmen dieses Artikels nicht erörtert werden können. Daß sich wenigstens theilweise endlich ein Wandel zum Besseren zeige, sei unser Weihnachtswunsch für den Handel und das Gewerbe dieser schönen, einst wirtschaftlich blühenden Kulturstadt.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Neuer Geheimrath.** Se. Majestät der König hat dem Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Friedrich Grafen Pongrácz von Szent-Miklós und Ovárlanlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand, die Würde eines Geheimen Rathes verliehen.

○ **Erzherzog Friedrich Protektor der Pozsonyer landwirtschaftlichen Ausstellung.** Wie man uns aus Pozsony schreibt, ist

Ackerbauminister Darányi in Begleitung des Grafen Aurel Dessewffy, sowie der Abgeordneten Alexander Bujanovics und Kubinek gestern daselbst angekommen und hat im Verein mit dem Bürgermeister Brölly, dem Grafen Stefan Pálffy, sowie dem Abgeordneten Aurel Bartal beim Erzherzog Friedrich seine Aufwartung gemacht, um ihn um die Annahme des Protektorats über die in Pozsony im nächsten Jahre zu veranstaltende landwirtschaftliche Ausstellung zu bitten. Der Erzherzog zeigte sich sehr erfreut, daß er mit Erlaubniß des Königs das Protektorat dieser Ausstellung übernehmen könne und versprach, sich an derselben auch als Aussteller zu betheiligen. Der Erzherzog lud dann die Deputation zum Dejeuner ein, bei welchem auch Erzherzogin Isabella mit ihren beiden ältesten Töchtern erschien. Der Ackerbauminister besichtigte später den Winterhafen, sowie die Uferschutzarbeiten und fuhr mit dem Nachmittagsschnellzuge nach Budapest zurück.

○ **Die großen Manöver.** Bezüglich der für das künftige Jahr geplanten großen Manöver ist — wie wir vernehmen — nunmehr eine definitive Entscheidung getroffen worden. Hiernach finden die eigentlichen „Kaisermanöver“ — so genannt, weil sie unter den Augen und in Anwesenheit des obersten Kriegsherrn durchgeführt werden — zwischen Politisch und Blin in Mähren nächst der mährisch-ungarischen Grenze statt. An diesen Manövern, welche den Charakter eines kleineren Armeemanövers haben werden, nehmen theil: das aus drei Infanterie-Truppen-Divisionen, einer Kavallerie-Truppen-Division und zwei Artillerie-Brigaden bestehende 2. Korps, das aus zwei Infanterie-Truppen-Divisionen, einer Kavallerie-Brigade und einer Artillerie-Brigade bestehende 5. Korps, (zu dem auch die hier stationirten k. u. k. Truppen zählen) ferner einige Truppentheile des 1. Korps und eine entsprechende Anzahl Honvédtruppen. Diese Manöver werden, wie dies seit Jahren üblich ist, vollkommen kriegsmäßig angelegt und auch so durchgeführt werden.

○ **Die Bewegung gegen das Duell.** In Wien hat sich über Anregung des Infanten von Spanien, Don Alfonso von Bourbon, ein Komitee gebildet, dem 10 Fürsten, über 150 Grafen und Freiherren, 55 Geheimräthe und 10 gewesene Minister, sowie viele andere hohe Staatsbeamten, Abgeordnete beider Häuser u. angehören und dessen Zweck die Bekämpfung des Duells ist. Das Komitee hat an alle Blätter Oesterreich-Ungarns einen „Ausruf“ ergehen lassen, worin zur Unterstützung der Idee aufgefördert wird: die Einschüßnahme der persönlichen Ehre durch Einsetzung von Ehrengerichten und Ehrenräthen zu bewirken, damit der in seiner Ehre Bekränkte unblutig wirkliche Genugthuung erlange, ohne sie erst mit der Waffe selbst suchen zu müssen. Bei uns in Ungarn hat der „Ausruf“ bereits lebhaften Anklang gefunden, denn der Ausschuß des Friedensvereines der ungarischen Kronländer hat am letzten Sonntag in Budapest unter dem Präsidium des Dr. Kornel Emmere eine Konferenz abgehalten, in welcher Dr. Szalágyi unter Zustimmung sämtlicher Vereinsmitglieder beantragte, daß der Friedens-

verein zur Eindämmung der grassirenden Duellmanie ein sogenanntes Schiedsgericht organisire, welches in den ihm vorgelegten Ehrenaffären ein gerechtes Urtheil sprechen möge. Zu diesem Gegenstande sprachen fast sämtliche anwesenden Ausschussmitglieder. Der Vorsitzende Dr. Emmer erklärte, daß er einen Antrag zur Bekämpfung des Duells ausarbeiten werde.

Der neue Obergespan des Neutraer Komitates, der bisherige Staatsanwalt in Pozsony, Dr. Viktor Kramolin hielt vorgestern Sonntag seinen Einzug in Neutra. Die Stadt prangte im Flaggenschmuck; auf dem reichdekorirten Bahnhofe erwartete eine große Menschenmenge den neuen Obergespan, der vom Magistratsrath Franz Faschler begrüßt wurde. Der Obergespan fuhr hierauf ins Stadthaus, wo ihn Vizegespan Julius Markthot begrüßte. Mittags fand beim Bischof ein Festdiner statt.

Ausland.

— Eine amerikanische Protestversammlung. In Chicago fand eine Protestversammlung gegen die englische Kriegführung in Südafrika statt. Es wurde beschlossen, an den Präsidenten Roosevelt die Bitte zu richten, die Bestimmungen des Washingtoner Vertrages vom Jahre 1871 durchzuführen und die Verschiffung von Kriegsmaterial nach Südafrika zu verbieten.

— Der Krieg in Südafrika. Die „Times“ melden aus Pretoria vom 7. d.: Die Kommandos Botha's wurden nach Nordosten und Süden versprengt. In der letzten Zeit wurden häufig Angriffe auf die Eisenbahn gemacht. Die Buren zeigen das Bestreben, nordwärts zu ziehen, da ihr Operationsfeld durch die konsequente Erweiterung des Blockhausensystems beschränkt wird. Um die Distrikte vom Feinde zu säubern, wäre es notwendig, die Blockhäuser in einer Entfernung von 600 bis 700 Yards zu errichten und durch Drahtgeflechte zu verbinden. Die Buren nördlich von der Delagoa-Linie werden von den Engländern nicht belästigt (!) und sind mit allem Nöthigen versehen. Dewet befehligt 1000 Mann im Süden von Heilbronn.

— Die Ereignisse in China. Vorgestern nahmen Seeräuber auf dem Westfluß bei Kumshuk ein Dampfboot weg, setzten über den Fluß, überfielen und plünderten das Dorf und fuhren dann an das andere Ufer zurück, wo sie das Boot an den Strand setzten und verließen. Gestern nahm dieselbe Räuberbande das schnellste Boot weg, das auf dem Westfluß verkehrt, und lauert jetzt Schiffen auf, mit welchen ein reicher Chinese von Canton stromaufwärts reist.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

2818/1901 Kundmachung.

Mit Bezug auf die am 5. November l. J. sub Zahl 2544/1901 Stadt. erlassene Kundmachung werden alle jene Hauseigentümer, welche zu der in obbezeichneter Kundmachung festgesetzten Frist, d. i. vom 15.—30. November l. J. resp. bis zum heutigen Tage, ihre Hauszinsbesenennisse nicht eingereicht haben, im Sinne des § 15 des G. N. 44 vom Jahre 1883 hiermit neuerdings aufgefordert, die bezüglichen Hauszinsbesenennisse innerhalb 8 Tagen, d. i. bis 15. Dezember l. J. bei der städt. Steuerbemessungs-Abtheilung unbedingt einzureichen, weil im entgegengesetzten Falle ihre Hauszinssteuer von amtswegen festgestellt wird und überdies die Säumnigen auf Grund der §§ 16 resp. 101 des obzitierten G. N. zu einer Geldbuße von 2—100 Kronen verhalten werden.

Sopron, den 7. Dezember 1901.

Die städt. Buchhaltung.

Aus dem Komitats-hause.

Oedenburg, 10. Dezember.

(Fortsetzung.)

An Kasernen-Zuschlagsteuer wurden nur 52.000 Kronen ausgeworfen.

Ueber Besuch der Diurnisten und Maschinenschreiberinnen, wurde deren Diurnum von 2 Kronen 40 Heller, respektive 2 Kronen auf 3 Kronen erhöht.

Der ständige Ausschuss beantragte eine Erhöhung des Zuschlages von 20 Hellern, indem man sich nicht höher einlassen könne.

Dr. Stefan v. Talos tritt mit warmen Worten für die Erhöhung auf 3 Kronen ein, indem das Komitat über den Antrag des ständigen Ausschusses erörtern mußte.

Bis jetzt wurden die Kosten zur Aufrechterhaltung der Bezirksgefängnisse auf die einzelnen Bezirke adrepartirt, dies war jedoch nicht zweckentsprechend, weil die Erhaltungskosten der Gefängnisse und der Steuerfond, wonach dieselben repartirt wurden, eben verschieden sind. Indem nun die Regierung diese Kosten nicht auf sich nehmen will, wurde in der letzten Kongregation beschlossen, dieselben in eine 1/2-%ige Zuschlagsteuer umzuwandeln.

Der Bericht des Kontrierungsstuhles über die Kassarevision wurde, da Alles in Ordnung befunden worden ist, zur Kenntniß genommen.

Hierauf wurde der Bericht des Vizegespanns betreffs der konstatirten Abgänge, durch den Obernotar Joltán v. Vadisz verlesen.

Der Abgang wurde zunächst durch das Fehlen eines von Theresia Horvát h reklamirten Einlagebuches entdeckt.

Der Vizegespan ordnete hierauf die Untersuchung an, mit welcher der Komitatsoberbuchhalter Valint Szalay betraut wurde. Die Untersuchung ergab, daß aus den Jahren 1867—1872 kein Journal vorhanden ist. Der Gesamtabgang bezifferte sich auf 4638 Kronen, welcher Betrag durch die Schwester des pensionirten Komitatskassiers Adolf v. Baniss ersetzt wurde. Als der Oberbuchhalter den Baniss darüber Vorstellungen machte, erklärte dieser, sein Gedächtniß sei so schwach geworden, daher sich an nichts zu erinnern vermag, daher auch keine Aufklärungen geben könne. Von diesem Abgange erstattete der Vizegespan dem Verwaltungsausschuss die Anzeige, welche eine Untersuchungskommission ermittelte. Die Kommission konnte schon aus dem Grunde keine weiteren Abgänge entdecken, weil eben für die betreffenden Jahre keine Journale vorhanden waren. Der Verwaltungsausschuss fand trotzdem keinen Grund zu einem kriminellen Verfahren. Der Vizegespan aber sah sich genöthigt ein Zirkular ergehen zu lassen, daß alle diejenigen sich melden mögen, welche ein Deposit von den Jahren 1867—1872 beim Komitate erlegt haben.

Dr. Stefan Talos hält das Zirkular für unnöthig, indem die Privatforderungen erst nach 32 Jahren verjähren. Dr. Stefan Talos hält ferner das Vorgehen des Vizegespanns für unkorrekt und fragt denselben, warum er den Fall nicht in der Oktoberkongregation zur Anzeige gebracht hat; indem er schon damals Kenntniß davon haben mußte. Er möge in Zukunft derartige Verschleppungen vermeiden und es möge die Kongregation aus ihrer Mitte eine Untersuchungskommission entsenden.

Vizegespan Dr. Andreas v. Bajan erwidert, daß er sofort die nöthigen Schritte eingeleitet und den Oberbuchhalter mit der Untersuchung betraut habe. Der Bericht des Oberbuchhalters wurde am 9. Oktober protokolliert, also erst 5 Tage vor der Komitatskongregation, mithin die Zeit viel zu kurz war, um die Angelegenheit zur Sitzung vorbereiten zu können. Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung hielt aber weder er, noch der Obergespan, welcher über die Angelegenheit informiert war, für nöthig. Da jedoch die Angelegenheit den Charakter eines kriminellen Vergehens zu haben schien, unterbreitete der Vizegespan dieselbe dem Verwaltungsausschuss und veranlaßte, daß der Untersuchungskommission auch der kön. Staatsanwalt als Verwaltungsausschussmitglied beigezogen werde. Der Vizegespan glaubt also nicht unkorrekt vorgegangen zu sein.

Was das Zirkular betrifft, meinte der Vizegespan, wisse er sehr wohl, daß wenn sich auch Niemand melden sollte, doch keiner Derjenigen, die Ansprüche zu erheben berechtigt sind, deshalb sein Rückforderungsrecht verlieren. Durch das Zirkular sollte nur wo möglich mehr Licht in die Angelegenheit gebracht werden.

Dem Antrage des Dr. Talos, daß die Kongregation auch aus ihrer Mitte eine Untersuchungskommission entsende, stimmt der Vizegespan bei.

Dr. Talos erklärt, daß er ohne jede Absicht den Vizegespan eines Versäumnisses zu beschuldigen, sondern nur vom juristischen Standpunkte und nur im Interesse der Formalitäts-Wahrung gesprochen habe. Er erachte jedoch die Äußerung des Vizegespanns, daß Staatsanwalt v. Fischer der Untersuchungskommission, wegen Feststellung der Thatfachen, beigezogen wurde, nicht für sichhältig, da ja der Staatsanwalt nicht das Recht hat sich in Komitatsangelegenheiten einzumengen, es sei denn, daß von der Generalversammlung die kriminelle Anzeige ausgegangen wäre. Ueber das Kassagebahnen wacht allein das Komitat; somit schuf die Ermittlung des Staatsanwalts ein gefährliches Präzedenz, vor dessen Wiederholung in der Zukunft er warnen müsse.

(Schluß folgt.)

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagestafelender Mittwoch, 11. Dezember. Katholiken: Damaskus. — Protestanten: Damaskus. — Griechen: 28. November. Stefan.

Oedenburg, 10. Dezember.

* Ein Wohlthätigkeitsakt. Die Großgrundbesitzer Konrad v. Pagenhofer und Rudolf v. Rothemann haben für die Abbrandler der Gemeinde Zuran (im Eisenburger Komitat) außer einem Beitrag von 60.000 Stück Ziegeln zum Aufbau der eingestürzten Häuser, noch tausend Kronen an die am schwersten betroffenen Brandbeschädigten vertheilen lassen.

* Versammlung der Staatsbeamten. Zu der gestern Abends im Hotel „Pannonia“ stattgefundenen Besprechung fanden sich 18 Staatsbeamten ein. Präses Otto Náh wurde eruchtet, unseren Abgeordneten, Seine Exzellenz Leopold v. Fabiny persönlich aufzusuchen und ihn im Namen des Beamtenkörpers zu bitten, das hier geleistete Versprechen, sein Möglichstes im Interesse der Gehaltserhöhung thun zu wollen, einzulösen. Die Versammlung kandidirte auf die eine der vakant gewordenen drei Munizipalausschussmitgliederstellen für den ersten Bezirk, den kön. Staatsingenieur Zsó Releti. An die Stelle des aus dem 15er Komitee geschiedenen Obergeringens Alexander Hegedüs wurde Sigmund Wagnér, kön. Hilfsingenieur gewählt. Dr. Otto Náh begibt sich am 13. d. nach Budapest, um dort im Sinne des Beschlusses der Staatsbeamten die erforderlichen Schritte bei unserm Reichstagsabgeordneten zu unternehmen.

* Vorlesung. Der Oedenburger „Kunstverein“ wird auch heuer im Winter sowie im Vorjahre bei seinen wöchentlichen Zusammenkünften populäre Vorlesungen über kunstwissenschaftliche Themen abhalten. Die erste dieser Vorlesungen wird Donnerstag den 12. d. im Vereinslokale (Restauration Hobitsch) Abends 1/9 Uhr stattfinden. Den Reigen beginnt der hiesige Realschulprofessor Koloman Seemann, er hat für diesen Abend zum Gegenstande seines Vortrages, die Aquarellmalerei gewählt. Gäste sind an diesen lehrreichen Vortragsabenden stets willkommen.

* Wahl. Auf die erledigte Thierarztstelle in Georna konkurirten folgende Bewerber: Georg Gicz, Johann Csucsman und Georg Freidl. Es wurde einstimmig der Thierarzt Georg Gicz aus Bilah zum Kreis-thierarzt von Georna gewählt.

* Zum Banksturz. Durch die fallit gewordene Bau- und Bodenkreditbank wurden auch mehrere Wohlthätigkeitsvereine geschädigt und zwar: Der Soproner Frauen-Wohlthätigkeitsverein mit 1400 Kronen; der „Maria Josefina“-Verein (Myl für krüppelhafte Kinder) mit 6341 K 96 h; der Soproner Beamtenverein mit 5691 K 77 h; der Német Löwör Kirchen- und Schulfond mit 5147 K 29 h; der hiesige Dominikaner-Orden mit 11.965 K 16 h. Diese Forderungen wurden beim Konkursgerichte angemeldet.

* Staatssubvention. Dem Lehrer Desider Tataban an der röm. kath. Volksschule in Vágh wurde eine jährliche Staatssubvention von 488 Kronen bewilligt.

* **Genehmigte Statuten.** Die Statuten der freiwilligen Feuerwehrvereine von Nagfalva und Lépessfalva wurden mit gestrigem Tage vom Minister des Innern genehmigt.

* **Ein wackerer Lebensretter.** In der Gemeinde Széleskut befindet sich ein zirka 3-4 Meter tiefer Teich, welcher schwach zugefroren war. Ein ungefähr 5 Jahre altes Mädchen begab sich am 7. Dezember auf die dünne Eisfläche und versuchte auf derselben zu schleifen, als das Eis plötzlich unter ihren Füßen einbrach und das kleine Mädchen in die Tiefe versank. Auf die Hilferufe der herbeigeeilten verzweifelten Mutter versammelten sich zwar mehrere Leute, allein geeignete Rettungsmaßregeln ergriff Niemand. Alles blickte gleichsam erstarrt auf die Unglücksstätte. Da kam zufälliger Weise auch der Lehrer Josef Hackl jun. dahin und kaum hatte er vernommen, um was es sich handelte, als er auch schon ohne viel zu überlegen ins Wasser sprang, mit sicherem Griff das dem Ertrinken nahe Kind erfaßte und es ans Ufer brachte, wo er es seiner tiefbewegten Mutter in die Arme legte.

* **Verhafteter Finanzwachmann.** Wie wir seinerzeit berichteten, verschwand am 16. November l. J. der Finanzwachmann Géza Dnody aus Kapuvár. Dnody fälschte Anweisungen und defraudierte zu wiederholten Malen Amtsgelder. Gegen den Defraudanten wurde ein Steckbrief erlassen, welcher zur Folge hatte, daß Dnody in seiner Heimat in Német-Deza verhaftet wurde. Es wurde konstatiert, daß Dnody außer diesen Delikten auch einige gemeine Diebstähle begangen hat. Der Uebeltäter wurde gestern nach Sopron eskortiert und der kön. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* **Theater-Repertoire.** Morgen Mittwoch gelangt die reizende Operette „Der Opernball“ zur Aufführung. Donnerstags, den 12., kommt die mit so großem Beifalle aufgenommene Komödie von Otto Ernst „Flachsmann als Erzieher“ zur Wiederholung. Die nächsten Novitäten sind „Jugendfreunde“, ein außerordentlich amüsantes Lustspiel (Repertoirestück des Hofburgtheaters in Wien) und „Johannisfeuer“ ein hochinteressantes Schauspiel, das am deutschen Volkstheater in Wien sensationellen Beifall fand.

* **Erträgniß der Schankregale.** Aus dem Reinerträgnisse der Schankregale für die Jahre 1902, 1903 und 1904 werden folgende Gemeinden des Komitates Sopron beteiligt: Kön. Freistadt Rismarton 1564.40 Kronen, kön. Freistadt Rußt 216.56 K, Alsó Rismarton-hegy 140.62 K, Nagfalva 71.64 K, Bánfalva 148.62 K, Ólmód 3.60 K, Büdöskút 111.70 K, Darázsfalu 80.86 K, Fefeteváros 41.08 K, Borisfalva 47.52 K, Lépessfalva 32.58 K, Lovasbány 79.10 K, Márczfalva 39.34 K, Medgyes 23.68 K, Rádásd 39.94 K, Német-Zsidány 18.44 K, Nyék 38.60 K, Óta 26.84 K, Somsfalva 146.30 K und die Gemeinde Stodra mit 63.78 K. Diese Beträge werden von jenen Steuerämtern mit 1. Jänner angewiesen, denen die Gemeinde zugehört.

* **Von der Volksbibliothek.** Laut uns zugeworbenen Ausweis über den Besuch der Volksbibliothek im Monate November 1901 stellte sich die Anzahl der Leser auf 560, wovon 362 deutsche und 198 ungarische Bücher entnahmen.

* **Entlassung aus dem ungarischen Staatsverbanne.** Der nach Nagymarton zuständige und in Pottenstein wohnhafte Jakob Kúrti (Kohn), sowie dessen Gattin geborene Johanna Heß und deren unmündige Kinder Heinrich, Ignaz, Adolf und Emma wurden auf eigenes Ansuchen aus dem ungarischen Staatsverbanne entlassen.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Bruder Martin“. Costas werthvolles Volksstück dieses Namens wurde Sonntag wieder vor gut besetztem Hause aufgeführt. Die Titelrolle spielte Herr Digruber. Er brachte das Kunststück zuwege diese Figur gerademwegs anders zu gestalten, als wie wir sie zu sehen gewohnt wurden, das war kein Laienbruder einer strengen Klosterregel, nur allenfalls ein schalkhafter wandernder Komödiant. Herrn Digruber sah der Schalk auch zuviel im Nacken, jede Salbung fehlte, sonst

wäre ja seine Leistung ganz brav gewesen. Herrn Mahr hätten wir in dieser Rolle lieber gesehen und daß er singen kann, bewies er ja. Famos plazirt war Herr Nesni als der gutmüthige, heroische „Würmerl“. Frau Direktor Wiedemann war eine schneidige „Constanze“ und Fr. Fischer eine mudel-saubere Müllerin. Auch die kleinen Rollen waren gut versorgt.

„Das fliegende Ballet“ (Le ballet volant), das wir gestern hier zum ersten Male sahen, ist eine ganz aparte Schaustellung. Acht junge, anmuthige Ballerinen führen in der Luft, durch fast unsichtbare Drähte gehalten, überraschende Evolutionen aus. Da sich diese chorographischen Leistungen, die an sich überaus grazios sind, im Rahmen einer blendenden Ausstattung vollziehen und wirklich überraschend poetische Bilder im Märchenglänze liefern, so hat die rührige Direktion, die unermüdetlich darauf bedacht ist, ihr Repertoire durch besondere Attraktionen zu bereichern, einen wohlverdienten sensationellen Erfolg erzielt. Das Publikum gab sich ganz dem bewundernden Zauber der schönen, plastischen Darbietungen hin und überschüttete die lieblichen Tänzerinnen mit Applaus. N. v. P.

Gerichtshalle.

— **Heslerci.** Die beiden Burschen Alexander Kovács und Stefan Hernicz stahlen ihrem Dienstgeber Stefan Baraljai in Répce-Szemere 10 Meterzentner Futterwicke; davon brachte 6 Meterzentner die 61jährige Frau Stefan Remeth geb. Veronika Gontola, käuflich an sich, obson es ihr bekannt war, daß die Waare gestohlen worden war. Baraljai erstattete gegen die Diebe sowohl, wie gegen die Heflerin die Strafanzeige. Die beiden Burschen gingen straflos aus, da der Geschädigte ihnen Verzeihung und seine Anklage zurückzog. Die Heflerin wurde jedoch zu drei Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— **Ein entarteter Sohn.** Anton Gzsöl, aus Kapuvár, lebte mit seinem Vater in gemeinsamen Haushalt. Das Verhältniß zwischen Vater und Sohn gestaltete sich immer gespannter. Am 2. Juli gerieth Anton Gzsöl wieder einmal mit seinem Vater in Streit und vergaß sich so weit, Letzteren zu Boden zu schleudern und in brutaler Weise zu mißhandeln. Der Vater erstattete bei der kgl. Staatsanwaltschaft hierüber die Anzeige. Bei der heute durchgeführten Hauptverhandlung siegte das Vaterherz über den begreiflichen Groll und der Vater zog seine Anklage unter der Bedingung zurück, daß ihn sein Sohn um Verzeihung bitte. Dies geschah denn auch, somit stellte der Gerichtshof das Verfahren ein.

— **Einbrechende Zigeuner.** Der 19-jährige Josef Kolompár, der 40jährige Georg Kolompár und Bunkos Kolompár 14 Jahre alt, sämtliche Mitglieder einer Zigeunerbande, verübten in der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober verschiedene Einbruchsdiebstähle in den Gemeinden Rismarton und Nagy-Geresd und enttrugen Alles, was ihnen in die Hände fiel. Bei der heute stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurden die Zigeuner schuldig befunden und die zwei älteren zu je zwei Jahren und Bunkos Kolompár zu einem Jahre Gefängnisse verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Landwirthschaftliche Beitzg.

△ **Phylloxera.** In den Weingärten der nachstehenden Gemeinden wurde die Phylloxera konstatiert und demzufolge die Gemerkung der Gemeinde unter Sperre gestellt! Gemeinde Kup (Komitat Veszprém), Bajka (Komitat Vács-Bodrog), Mezö-Erked (Komitat Kolozs), Gyorvász (Komitat Békés), Mezö-Erke (Komitat Torda-Aranyos), Gyulafalva (Komitat Vács-Bodrog).

△ **Ungarischer Saatenstandsbericht.** Der amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbau-ministeriums vom 30. v. M. hebt hervor, daß im Monate November genügende Niederschläge zu verzeichnen waren, welche die Entwicklung der Pflanzen förderten. Gegen Ende des Monats änderte sich die Witterung, es trat Kälte ein und im größten Theile des

Landes fiel Schnee. Die Saaten gelagerten gut entwickelt unter die Schneedecke. Dieser Zustand währte jedoch nur kurze Zeit; heftige Südwestwinde brachten den Schnee zum Schmelzen, so daß die Saaten gegenwärtig der Decke entbehren. Im Allgemeinen stehen die Saaten günstig, auch jenseits des Königssteiges, wo im Herbst über auffallende Trockenheit vielfach geklagt wurde, besserte sich die Lage wesentlich.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Verhandlung über die Petition betreffs der Arbeitslosen fortgesetzt. Nach den Ausführungen der Abgeordneten Ballagi, Ernst und Alexander Karolyi ergreift der Ministerpräsident v. Széll das Wort. Allgemeine Arbeitslosigkeit — sagte er — existirt eigentlich nicht und wenn auch in einigen Gewerbezweigen Mangel an Bestellungen die Zahl der Arbeiter vermindert werden mußte, so kann dieses Faktum nicht mit dem gemeinsamen Wohlwollen in Verbindung gebracht werden. Die Nothlage der Arbeiter wäre schon zu saniren, jedoch müßten sich dafür auch die gesellschaftlichen Kreise einsetzen. Csávolky: „Wenn das Volk wüßte was für eine Macht es in Händen habe, so würde es gewiß zur Selbsthilfe schreiten.“ (Große Bewegung). Zvanka: Mit solchen „Schwindeleien“ wiegelt man das Volk auf! Der Präsident des Abgeordnetenhauses sistirt die Sitzung auf einige Minuten. Nach der Pause wird Oskar Zvanka zur Ordnung gerufen. Nachdem Visontai von seinem Antrage absteht, wird der Antrag des Petitionsausschusses angenommen.

Nikolaus Graf Széchen in Budapest.

Budapest, 10. Dezember. Der neuernannte österr.-ung. Botschafter beim Vatikan, Nikolaus Graf Széchen, stattete heute Vormittag dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll und dem Kardinal-Fürstprimas Vahary Besuche ab.

Duell.

Budapest, 10. Dezember. Aus der Episode in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hervorgehend, ließ der Abgeordnete Csávolky den Abgeordneten Oskar Zvanka provoziren.

Ausweis

über eingegangene Spenden und gesicherte Antheilscheine für die Errichtung einer Parentations-Halle im hiesigen evang. Friedhofe.

Sammelbogen Nr. 8: Frau Rosina Frank-Spenden: Samuel Dahner 1 K, Elisabeth Vichtl 40 h, Gottfried Brünner sen. 1 K, Ludwig Brunner 1 K, Teresia Pauer 1 K, Michael Brenner 1 K, Ludwig Zehner 1 K, Ludwig Zügi 1 K, Frau Georg Weib 1 K, Gottlieb Steg 40 h, Teresia Frank 1 K, Michael Frank 2 K, Tobias Frank 1 K, Ferdinand Frank 4 K, Wilhelmine Krensch 3 K, Paul Steiner 1 K, Franz Frank 3 K, Ferdinand Unger 2 K, Marie Joby 2 K, Moritz Mannhardt 2 K, Jda und Rudolf Goldanner 1 K, Louise Kummer 2 K, Frau Karl Sieb 1 K, Hof und Rosina Binder 2 K, Mathias Einbeck 1 K, Marie Pötschacher 1 K, Sándor Nagy 60 h, Ludwig Weisich 2 K, Wilhelmine Fleischhacker 40 h. Summe 40 K 80 h.

Sammelbogen Nr. 9: Fräulein Risa Rupprecht. Spenden: Samuel Dahn 2 K, Gottlieb Birnbaum 2 K, Ferdinand Mühl 2 K, Vichtl 1 K, Andreas Heinz 60 h, Samuel Kastner 1 K, Adam Drescher 40 h, Susanna Hoffmann 1 K, Frau Johann Dorath 2 K, Karl Pauer 1 K, Ferdinand Schranz 1 K, Michael Dorn 1 K, Jakob Zeberer 1 K, Sándor Steiner 1 K, Karoline Obstmaier 1 K, Witwe Wido-Hly geb. Zimmermann 3 K, Ludwig Graf 40 h, Ferdinand Pauer 1 K, Steinbach 1 K, Emilie Brudner 2 K, Ludwig Leyrer 1 K, Katharina Schneider 1 K. Summe 27 K 40 h. Antheilscheine bezahlt: Ludwig Pauer 1 à 5 K, Karl Pauer 1 à 10 K, Michael Rupprecht 1 à 10 K, Frau Paul Heimler 1 à 5 K, Adolf Schneider 1 à 5 K, Georg Steiner 1 à 10 K, Michael Pauer 1 à 5 K, Frau Friedrich Lang 1 à 10 K. Summe 60 K.

Sammelbogen Nr. 10: Frau Sofie Ritsch. Spenden: Ferdinand Guth 40 h, Katharina Köppel 40 h, Andreas Weißböck 1 K, Witwe Tremmel geb. Köppel 40 h, Gottlieb Drescher 40 h, Rosina Karner 60 h, Ferdinand Breidl 20 h, Michael Vichtl 1 K, Karl Brenner 2 K, Ferdinand Graf 80 h, Birnbaum sen. 1 K, Ludwig Mayer 3 K, Johann Mattes 2 K, Karl Graf 1 K, Michael Graf 1 K, Leopold Graf 2 K, Witwe Ritsch geb. Stark 2 K, Johann Handler 5 K, Susanna Leitner 1 K, Michael Pohl 80 h, Adolf Böhm 2 K, Gottlieb Stubenvoll 1 K. Summe 29 K.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschan.

+ **Attentat auf einen Schnellzug.** Auf den von Budapest um 8 Uhr Früh abgehenden Schnellzug wurde vorgestern ein Attentat verübt. Der Zug, mit dem der Ackerbauminister Ignaz Darányi nach Preßburg fuhr, befand sich zwischen den Stationen Lötmegeyer und Galánta, als auf den Train ein Schuß abgefeuert wurde. Der Lokomotivführer hielt sofort den Zug an und das Zugpersonal machte sich an die Verfolgung des Attentäters,

doch konnte dieser nicht mehr eingeholt werden. Der Zug langte mit einer Verspätung von fünf Minuten in Galánta an, wo dem Stationschef Bericht über den Vorfall erstattet wurde. Die Gensdarmrie sucht nun den Thäter, der nach der Beschreibung des Zugpersonals ein 30—40 jähriger Mann in Bauertracht war.

+ **Baunnglück.** Aus Chemnitz wird gemeldet: Am 7. d. Nachmittags ist ein Flügel des in Bau begriffenen städt. Gefangenhauses eingestürzt und begrub 6 Arbeiter unter seinen Trümmern. Drei von

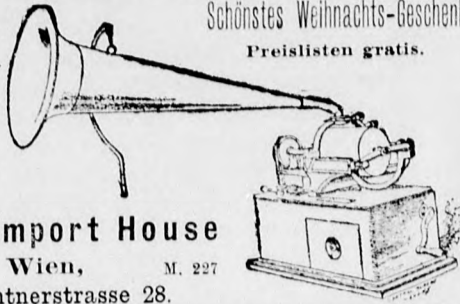
den Verunglückten blieben auf der Stelle todt.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.
Direktion: Heinrich Wiedemann.

Abonn. Nr. 55 Abonn. Nr. 55.
Mittwoch, den 11. Dezember 1901.

Der Opernball.

Operette in 3 Akten. Musik von R. Heuberger.
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Echte Edison-Phonographe.
Centrale für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten
Schönstes Weihnachts-Geschenk! Preislisten gratis.

Edison-Import House
Wien, M. 227
I., Kärntnerstrasse 28.

Rath, Beihilfe, alle erdenkl. Verrichtungen Dokumente-Erwirkung, Erhebung.

Feisämmt. Behörd., Minist., Gerichtsstellen, betreffend Militär-, Grundbuch-, Gebühren-, Steuer-, Gewerbe-, Pass-, Grossjähr-, Zuständigkeits-, Staatsbürgerschr., Adoptir-, Matrikel-, Legalit., Amortisat-Angeleg. etc., Erbschafts-, Depositen-, Forderungen-, Verwerthung; Brennerei-Konting.; Konzessionen bei staatl. Begünstig. Reiche Erfahrung. Jurid. Kräfte. Prompte Erledigung. Bescheidenste Honorare. Rémi & Kormos, Budapest, Régi posta-utca 10.

WIEN Restaurant WIEN
Deutsches Haus
am Stephansplatz.
Bequemstes Rendez-vous aller Fremden. Centrum der Stadt. Vorzüglich geführt. Alleinverkauf und Versandt der Weine des hohen deutschen Ritterordens. Preisourants für Weine in Flaschen und Gebinden gratis und franco.
Friedrich Kargl, Restaurateur.
D 144

Für Gutsverwalter!
Ich suche die Milch einer Herrschaft ab Stall gegen Contract zu pachten und am Ort selbst zu übernehmen. Zuschriften erbeten an Julius Schnabel, Wien, XIV., Goldschlagstrasse 53. M. 229

Ein intelligenter Bursche wird in einer hiesigen Buchbinderei als
Lehrling
aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Bl.

Eine interessante und lesenswerthe
Studie
für Inserenten ist der neue Zeitungs-catalog der altrenommirten **Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf. in Wien**, (Wollzeile 6). Versandt auf Verlangen gratis. Billigst gestellte Kostenvorschläge prompt. R. A.

— Telefon 25. —
* * *
Gegründet 1850.
Die Lithografische Anstalt,
Buch- und Kunstdruckerei
ALFRED ROMWALTER
Sopron, Grabenrunde 121
ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. T.
Industrie- und Handelswelt
zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:
Preis-Courante ••••• Memoranden ••••• Geschäftsbücher ••
Circulare ••••• Farbendruck-Plakate ••••• Couverts •••••
Rechnungen ••••• Waaren-Vignetten ••••• Visit- und •••••
Briefköpfe ••••• Flaschen-Etiquetten ••••• Geschäftskarten •••
ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in * * * * *
Schwarz- u. Farbendruck und speciell letzteren in **vollendetster Weise.**